

3.3.2010

medien
information

sia

Einsprache gegen den Abbruch der Schrähbachbrücke

Gegen den Volksentscheid, die Schrähbachbrücke von Robert Maillart zu ersetzen, hat der Schwyzer Heimatschutz Einsprache erhoben. Laut einem Begleitgutachten könnte die Brücke mit moderaten Eingriffen verstärkt und gleichzeitig in ihren ästhetisch ausgewogenen Originalzustand zurückversetzt werden.

schweizerischer
ingenieur- und
architektenverein

société suisse
des ingénieurs
et des architectes

società svizzera
degli ingegneri
e degli architetti

swiss society
of engineers
and architects

Am 29. November 2009 hat das Stimmvolk der Vorlage des Bezirkrates March, die Schrähbachbrücke im Innerthal durch einen Neubau zu ersetzen, zugestimmt. Gegen den Abbruch des baukulturell bedeutenden Werkes vom Bauingenieur und Brückenvirtuosen Robert Maillart hat der Schwyzer Heimatschutz nun Einsprache erhoben. Im Antrag vom 17. Februar 2010 wird der Regierungsrat ersucht, die Schrähbachbrücke zu erhalten und in das Kantonale Inventar geschützter und schützenswerter Bauten (KIGBO) aufzunehmen. Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und der Bund Schweizer Architekten (BSA) sind nicht einspracheberechtigt, wurden aber als Berater beigezogen und unterstützen die Einsprache.

Begründung

Die 1924 erstellte Schrähbachbrücke ist ein Bauwerk von hohem kulturellem und bauhistorischem Wert. Aufgrund ihres aktuellen, schlechten Zustands und vor allem einer tiefgreifenden Sanierung im Jahre 1933 wegen Frostschäden im Beton, hat ihr Erscheinungsbild allerdings gelitten. Der Ausbau der Brücke entsprechend den Vorgaben nach grösserer Leistungsfähigkeit würde die Gelegenheit bieten, das originale Erscheinungsbild des Bauwerks wieder herzustellen – namentlich durch die Entfernung der nachträglichen Ausmauerungen der Bogenöffnungen – und damit auch seine ursprüngliche ästhetische und technische Ausgewogenheit, die anderen Werken Maillarts nicht nachsteht. Die Schrähbachbrücke ist aber nicht nur als einzelnes Bauwerk von hohem bauhistorischem Wert, sondern überdies Bestandteil eines kulturell bedeutenden und schützenswerten Gesamtbauwerks. Zusammen mit anderen

pr / kommunikation
selnaustrasse 16
ch 8027 zurich
t 044 283 15 15
f 044 283 15 16
siapresse@sia.ch

3.3.2010

medien
information

sia

Betonwerken Maillarts, die zwischen 1922 und 1925 mit dem Bau des Staudammes rund um den Wägitalersee entstanden sind, ist sie Zeitzeugin der fortschrittlichsten Technologien der Epoche und gleichzeitig Repräsentantin der ersten Werke des Ingenieurs nach der Rückkehr aus seinem kriegsbedingten Exil in Riga.

Technisches Gutachten

Zusammen mit der Einsprache hat der Schwyzer Heimatschutz ein Gutachten der Diggelmann + Partner AG eingereicht. Die Nachfolgerin von Robert Maillarts Berner Büro in vierter Generation befasst sich intensiv mit der Erhaltung von Bauwerken und hat bereits sieben Brücken Maillarts instand gesetzt und verstärkt. Gemäss dem Gutachten ist eine Verstärkung der Brücke mit einer aktuellen Tragsicherheit von 18 Tonnen auf die geforderten 40 Tonnen mit moderaten Eingriffen möglich (Verstärkung der Fahrbahnplatte, der Brüstungen und der beiden Endquerscheiben). Dabei würden die Kosten voraussichtlich sogar tiefer ausfallen als diejenigen für ein Neubauprojekt. Auch der für das Befahren der Brücke mit modernen Fahrzeugen etwas knappe Brückentrog lässt sich laut dem Gutachten problemlos verbreitern. Durch die Wiederherstellung der originalen Brücke, insbesondere das Entfernen der nachträglich auf die Brüstungen gesetzten Granitabdeckungen, würde eine Breite von 3.00 Metern erlangt. Ergänzend müsste der Radius am westlichen Brückenkopf leicht verbreitert werden. Reicht dieser bewusste Kompromiss zu Gunsten des Erhalts der originalen Brüstungen aber nicht – um den heutigen Normen des VSS zu entsprechen, müsste eine Breite von 3.10 Metern erreicht werden – könnte eine Breite von bis zu 3.20 Metern erlangt werden, indem die Brüstungen ganz geschliffen und in schlankerer Form wieder aufbetoniert würden. Was die Fussgänger anbetrifft schlagen die Gutachter vor, den ehemaligen Wanderweg durch das Tälchen wieder begehbar zu machen und den Schrähbach etwas hinter der Brücke mit einem kurzen und einfachen Steg zu überwinden. Mit geringem Kostenaufwand könnte damit ein sicherer Übergang für Spaziergänger geschaffen werden, der zudem einen sehr schönen Blick auf die Brücke ermöglicht.

schweizerischer
ingenieur- und
architektenverein

société suisse
des ingénieurs
et des architectes

società svizzera
degli ingegneri
e degli architetti

swiss society
of engineers
and architects

Aufgrund dieses Vorkommnisses sind interessierte Kreise dazu aufgerufen, sich für die Aufnahme sämtlicher Maillart-Brücken um den Wägitalersee und über die SBB-Linie in das KIGBO einzusetzen.

Hinweis an die Redaktion:

Unter <http://www.sia.ch/presse> können Sie die vorliegende Pressemitteilung von unserer Webseite abrufen.

pr / kommunikation
selnaustrasse 16
ch 8027 zurich
t 044 283 15 15
f 044 283 15 16
siapresse@sia.ch

*Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an
Thomas Müller, Leiter PR/Kommunikation SIA
SIA Generalsekretariat, Selnaustrasse 16, 8027 Zürich
Tel.: 044 283 15 93, E-Mail: thomas.mueller@sia.ch*

3.3.2010

medien
information

sia

schweizerischer
ingenieur- und
architektenverein

société suisse
des ingénieurs
et des architectes

società svizzera
degli ingegneri
e degli architetti

swiss society
of engineers
and architects

pr / kommunikation
selnaustrasse 16
ch 8027 zurich
t 044 283 15 15
f 044 283 15 16
siapresse@sia.ch



Schrähbachbrücke in heutigem Zustand



Mögliche Wiederherstellung des ursprünglichen Erscheinungsbild nach der Verstärkung und Sanierung (Bilder: Christoph Dettling)